

Wirkungsbericht 2023

Der Prozess der Vereinsgründung

Mit der Gründungsversammlung am 23. Oktober 2022 konnten wir unseren Verein «Zentrum für Artenvielfalt Appenzellerland» offiziell ins Leben rufen. Wie es auch in den Statuten verfestigt ist, ist die Förderung der Artenvielfalt und der Naturerfahrung im Bereich der Pflanzenwelt in der Region das Hauptziel des Vereins. Wir verfolgen mit unserem Tun keine kommerziellen Zwecke und erstreben keinen Gewinn.

Artenvielfalt-ar.ch

In den ersten Monaten nach der Gründung wurde unser Verein nach aussen sichtbar gemacht. Die Homepage (www.artenvielfalt-ar.ch) entstand. Es wurde ein einfaches typografisches Erscheinungsbild eingeführt. Auf der Webseite finden sich Anmelde-möglichkeiten für die Kurse, ein Forum mit Beiträgen und die Möglichkeit für eine freiwillige Mithilfe in den Projekten, die gut genutzt wird.

**«103 Personen haben sich
im ersten Jahr aus Interesse
selbst auf der Webseite für
den Erhalt des Newsletters
eingetragen»**

Finanzielle Mittel für den Verein

Damit der arbeits- und zeit- und Mittelintensive Start bewältigt werden konnte, waren und sind diverse Mittel aus Stiftungen nötig. Im Rahmen der Appenzeller Stiftungskonferenz wurden die Mittel koordiniert und wir durften im ersten Jahr von einer Unterstützung von 80'000 CHF profitieren. Metrohm Stiftung, Bertold Suhner Stiftung, Steinegg Stiftung, Dr. Fred Styger Stiftung, Hans und Wilma Stutz Stiftung. Wir danken für das grosszügige Startkapital. Damit konnten wir im ersten Jahr unseres Bestehens eine eindruckliche Serie von Projekten realisieren.

Was wir erreicht haben; unsere Projekte

Heilkräuter – Schaugarten - Trockenmaueranlage

Unser Verein hat den bereits bestehenden Schaugarten der Chrüterei Stein unterhalten und mit einer markanten Trockenmaueranlage erweitert. Diese steht auf der der Liegenschaft Rüti 422, am Standort des Zentrums für Artenvielfalt. Unter der Leitung der Bio-Gärtnerei Neubauer aus Erlen TG wurden zwei Trockenmauern und eine Ruderalfläche erstellt. Der Bau der Trockenmauer wurde fachmännisch ausgeführt und es bestand für interessierte Personen die Möglichkeit, während den Ausführungsarbeiten einen Kurs im Trockenmauerbau zu besuchen. In unmittelbarer Nähe zu den neuen Objekten wurde der bereits bestehende Schaugarten mit einer großen Anzahl neuer heimischer Pflanzen zur Anschauung ausgebaut.

Zentrum für Artenvielfalt

Appenzellerland

«Es wurde eine Trockenmauer mit Ruderalfläche zur Anschauung und Inspiration erstellt.»

Dank dem Einsatz von vielfältigem Mulch-Material (Stroh, Chinaschilf) konnte die Pflege des Schaugartens während der Vegetationsperiode etwas erleichtert werden. Durch die gute Bodenbedeckung des Mulchs wuchs weniger Unkraut und ein Bewässern war nur in sehr trockenen Phasen bei den Jungpflanzen notwendig. Scharfkantiges Mulch-Material, wie es beim gehäckselten Chinaschilf der Fall ist, hält zudem die Schnecken ab. Dennoch war eine regelmässige Pflege des Schaugartens während der ganzen Vegetationsperiode notwendig. Diese Pflege wurde durch das Team der Chrüterei Stein sichergestellt.

«Unser Schaugarten umfasst ca. 70 lokale Pflanzenarten, sie werden mit Informationstafeln beschriftet»

Im Schaugarten sind aktuell rund 60 – 70 Pflanzenarten angesiedelt, viele wurden und werden auch als Heilpflanzen genutzt. Zu zukünftigen Schulungszwecken werden die Pflanzen mit einer Informationstafel beschriftet werden. Mit Einsatz der Informationstafeln wurde im Herbst 2023 begonnen. Die definitive Beschilderung wird im Frühling 2024 vorliegen.

Erstellung einer Wildhecke

Im Herbst konnte auf derselben Liegenschaft eine neue Wildhecke in der Länge von 100 Metern realisiert werden. Die Hecke besteht aus diversen einheimischen Heckenpflanzen. Rund ein Drittel der Pflanzen sind dornentragend. An drei Abschnitten der Hecke wurden bewusst Stellen offengelassen. An diesen Orten werden im Jahr 2024 Asthaufen für Wiesel platziert. Die Heckenpflanzung wurde in Zusammenarbeit mit einem Freiwilligeneinsatz von WWF St.Gallen Appenzell realisiert. Die Zusammenarbeit mit dem WWF war sehr erfreulich. Der WWF übernahm die Planung der Hecke, sowie die Pflanzenbestellung und kümmerte sich darum, dass die Hälfte der Pflanzenkosten von der Abteilung Natur und Wildtiere des Kantons Appenzell A.Rh. übernommen wurde. Die restlichen Kosten für das Pflanzmaterial wurde von der Chrüterei Stein übernommen. Da die Chrüterei Stein für die Hecke neu Direktzahlungen erhalten wird, wäre es nicht korrekt, wenn der Verein Artenvielfalt die restlichen Pflanzkosten übernommen hätte.

«100m Wildhecke wurden mit Hilfe des WWF St.Gallen-Appenzell angelegt»

Das Erstellen der Asthaufen für die Wiesel für das kommende Vereinsjahr wird ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem WWF realisiert werden.

Erstellung einer Wieselburg

Auf dem Areal des Vereins haben wir eine Wieselburg erstellt, diese dient der Anschauung und sie soll zeigen, was eine wildtierfreundliche Gartengestaltung bringen kann.

Zentrum für Artenvielfalt

Appenzellerland

Unsere Kurse

Im ersten Vereinsjahr wurde eine Vielzahl an Kursen in Bezug zur Artenvielfalt und Naturerfahrung erarbeitet. Es ging in erster Linie darum zu eruieren, welche Kursthemen bei der Bevölkerung auf Interesse stossen. Bei unten genannten Themen durften wir Kursanmeldungen entgegennehmen und haben den Kurs durchgeführt. In den Kursleitungen dürfen wir auf viel Fachwissen in den einzelnen Themenbereichen profitieren.

Mit den Kindern durch die Jahreszeiten

Kinder lernen über alle Sinne. Die Natur und auch der Wechsel der Jahreszeiten bieten viele spannende und kreative Arten der Entdeckung. In diesem Angebot lernen die Kinder auf spielerische Weise unsere Pflanzenwelt und ihre kunterbunten Möglichkeiten kennen. Die Kinder erlebten einen Tag mit spannenden Naturaktivitäten. Malen mit Naturfarben, Bewegungsspiele und saisonale Angebote, vieles was uns die Natur zur entsprechenden Zeit bietet. Gemeinsam wurde ein feiner Zmittag draussen auf dem Feuer und weitere Leckerbissen zubereitet.

Von April bis November konnte dieser Kurs an drei von vier angedachten Daten durchgeführt werden.

Halbtageskurs zum Thema Kompostierung

Am Standort des Zentrums für Artenvielfalt wurden verschiedene Möglichkeiten zur einfachen Kompostierung von Rüstabfällen aus der Küche und anfallendes Material aus dem Hausgarten aufgezeigt.

Natürliche Schneckenregulierung

An einem Abendspaziergang auf dem biologisch geführten Landwirtschaftsbetrieb von Bruno und Susanne Nabulon (www.nabulonsbiohof.ch) in Urnäsch wurden praktische Ansätze zum obgenannten Kursthema aufgezeigt.

Bau einer Trockenmauer

Wie im obgenannten Kapitel bereits beschrieben, konnte beim Erbau der Trockenmauer, am Standort des Vereins, unter fachmännischer Anleitung mitgeholfen werden.

Gärtnern mit dem Kindergarten

Für den kleinen und grossen Kindergarten in Stein wurde ein Gartennachmittag kurz vor den Sommerferien organisiert. Die Pflanzensetzlinge der Räben für das anstehende «Räbeliechtli» im November durften an diesem Nachmittag durch die Kindergärtler selbst im Garten gepflanzt werden. Dadurch, dass die Räben selbst gepflanzt werden, soll der Bezug zum Anbau der Räbe gestärkt werden. Die Kinder sollen an diesem praktischen Beispiel erfahren können, was es alles braucht, damit man für das Räbeliechtli eine möglichst grosse Räbe erhält und diese dann schnitzen kann. Hinter einem Kauf einer Räbe steckt viel (Hand)Arbeit. Deshalb ist es wichtig, dass wir zu diesen Grundlagen Sorge tragen.

Nicht alle Räben sind so gewachsen wie gewünscht. Damit genügend Räben dem Kindergarten zur Verfügung gestellt werden konnten, wurden zusätzlich Räben von Nabulons Biohof aus Urnäsch bezogen.

«Einige Kurse für Kinder
und für Erwachsene fanden
sehr guten Anklang.»

Zentrum für Artenvielfalt

Appenzellerland

Rückzugsmöglichkeit bei schlechtem Wetter

Bei der Durchführung unserer Kurse sind wir oft dem schlechten Wetter ausgesetzt. Damit wir dennoch möglichst Nahe am Ort des Geschehens und draussen im Garten sein können, bot sich die Gelegenheit an, einen älteren Bauwagen günstig zu erwerben. Der Zurzeit baufällige Wagen wird so weit aufgerüstet, das er kleinen Gruppen bis zu 10-12 Personen eine pragmatische Rückzugsmöglichkeit bieten kann. Es ist eine Sitzgelegenheit, sowie eine kleine Tee- oder Kaffee-Ecke geplant. Der Bauwagen soll mit «schmutzigen» Schuhen problemlos begehbar werden.

Versuchsanbau Sommerhafer

Auf einer Fläche von knapp 40 Aren wurde im Frühling durch ein lokales Lohnunternehmen Bio-Sommerhafer angebaut. Die Bodenbearbeitung vor der Ansaat erfolgte mit einer Pflugschar in einer Tiefe von rund 15 cm. Dank dem Pflug bestand ein schönes und sauberes Saatbeet. Dieses ist vor allem bei einem Anbau nach den biologischen Richtlinien sehr wichtig, da die Möglichkeiten der Unkrautregulierung beschränkt sind. Der Hafer wuchs gut auf und konnte im August bei sommerlichen Bedingungen gedroschen werden. Der Ertrag war zufriedenstellend, wobei die genaue Erntemenge nach wie vor ungewiss ist. Die Haferkörner werden in zwei Big Bags gelagert. Trockene und noch unverarbeitete Körner sind problemlos über längere Zeit haltbar. Im Herbst 2024 können sie voraussichtlich in der neu erstellten Alpsteinmühle in Nesslau SG (www.alpsteinmuehle.ch) zu Haferflocken verarbeitet werden. Die Alpsteinmühle ist genossenschaftlich organisiert und wurde von einer Arbeitsgruppe des Vereins Alpsteinkorn initiiert. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Weiterverarbeitung und Vermarktung von Berggetreide in der Region des Alpsteins zu fördern. Die bald in Betrieb stehende Alpsteinmühle bietet Kleinproduzenten die Möglichkeit, Kleinstmengen an Erntegut verarbeiten zu lassen und das Endprodukt wieder zurückzunehmen. Dies ist bei Grossmühlen so nicht möglich. Deshalb wird die Alpsteinmühle auch von unserer Seite her unterstützt, indem wir das Erntegut dort verarbeiten lassen werden. Die fertig verarbeiteten Haferflocken aus diesem Versuch werden von uns an Wiederverkäufer verkauft.

Artenförderungsprojekte auf öffentlichen Flächen

Der Verein Artenvielfalt bildet die Schnittstelle verschiedener Ansprechgruppen für Aufwertungsprojekte auf öffentlichen Flächen. Der Verein koordiniert die verschiedenen Ansprechpartner, zieht Fachpersonen hinzu und zeigt Möglichkeiten zur Finanzierung auf. Bereits im ersten Jahr konnten wir ein Projekt gemeinsam mit anderen realisieren.

Biodiversitätsprojekt auf dem Areal der Schule Stein

Das Ziel bei Projektstart im Mai 2023 war, dass rund um das Schulhaus Stein AR besondere Hotspots zur Förderung der Biodiversität errichtet werden, damit die Schülerinnen und Schüler das ganze Jahr Anschauungsunterricht erhalten und die Entwicklungen und Bewegungen bei solchen Massnahmen mitverfolgen können. Auch für die einheimische Bevölkerung sollen die umgesetzten Massnahmen ein Blickfang werden, wobei der ökologische Nutzen solcher Initiativen aufgezeigt werden soll. Ziel war, den Schulklassen nicht nur fertige Ergebnisse vorzusetzen, sondern sie von Anfang an in die Umsetzung mit einzubeziehen.

Am Projekt war die Schule selbst, also die Lehrer, die Schüler und der Schulabwart, sowie eine Vertretung aus dem Gemeinderat Stein beteiligt. Als Fachorganisationen wurden lokale Gartenbauunternehmen (Wurzelwerk Naturgarten AG, Albert Enzler Gartenpflege und Begrünung) zugezogen. Ebenfalls ins Gesamtprojekt miteinbezogen war die Klimagruppe Stein, sowie der Ornithologische Verein Hundwil-Stein. Der Verein Artenvielfalt sowie die lokalen

Zentrum für Artenvielfalt

Appenzellerland

Gartenbauunternehmen erarbeiteten, basierend auf einem Katalog bereits bestandenen Aufwertungsbeispielen des Kantons, einen Vorschlag, welche Massnahmen wo auf dem Schulreal sinnvoll sind.

Damit die Projektideen finanzierbar waren, wurde mithilfe eines Projektberichts vorgängig bei der Gemeinde, beim Kanton (Abteilung Natur und Wildtiere), sowie bei der Dr. Berthold Suhner Stiftung einen Antrag zur Projektmitfinanzierung eingereicht. Die Rückmeldungen waren positiv, das Projekt konnte umgesetzt werden.

Zusammen mit den genannten Fachleuten und der Lehrerschaft wurden folgende Teilprojekte im Rahmen einer Themenwoche vom 21. – 25. August 2023 umgesetzt: Die Begrünung der Fassaden am Container, die Erstellung einer vielfältigen Hecke, diverse Nistkästen für Vögel, ein Wildstaudenflur, ein Lebensturm, sowie eine Trockenmauer mit einem Wildbienenhabitat und einer kleinen Naschhecke.

Die Mithilfe der Schülerinnen und Schüler in der Themenwoche der ersten Oberstufe wurde vorgängig anhand eines Stundenplans, eingeteilt in Gruppen, geplant. Nicht alle Gruppen waren im Freien tätig. Täglich sorgte eine Gruppe für das gemeinsame Mittagessen. An jedem Posten (Teilprojekt) wurden die Schülergruppe durch eine Fachperson betreut und instruiert. Täglich waren zusätzlich ein bis zwei Elternteile anwesend, welche tatkräftig mithalfen. Die Motivation der Schülerinnen und Schüler war mehrheitlich sehr gut. Vor allem der Bau der Trockenmauer stiess auf grosses Interesse. Die Bearbeitung des Sandsteins benötigte Kraft und Ausdauer. Während der Themenwoche zeigte sich, dass die Arbeiten schneller voranschreiten als geplant. Aufgrund dessen wurde im Aussenbereich des Containers nebst der Fassadenbegrünung zusätzlich ein Lebensturm erstellt. Das Grundgerüst bildet eine Holzkonstruktion (Holzturm mit mehreren Etagen). Diverse Kleinstrukturen sowie eine Staudennische unterhalb des Lebensturms bieten weitere Unterschlupf- und Nahrungsquellen für Insekten. Die Pflanzung einer Wildhecke am Ende des Fussballrasens konnte leider aus diversen Gründen zum damaligen Zeitpunkt noch nicht umgesetzt werden. Deren Pflanzung war nicht für die Themenwoche im August vorgesehen, sondern zu einem späteren Datum innerhalb der Vegetationsruhe.

Von den Projektkosten in der Höhe von rund Fr 30'000.00 übernahm die Gemeinde Fr. 10'000.00, die Dr. Berthold Suhner Stiftung Fr. 6'000.00, sowie der Kanton voraussichtlich Fr. 10'000.00. Die Gelder des Kantons können, aufgrund des Regierungsprogramms 2024-2027 erst im Jahr 2024 ausbezahlt werden. Zwischenzeitlich wurden die offenen Projektkosten von unserem Verein übernommen, wobei am Schluss nebst unseren geleisteten Arbeitsstunden eine zusätzliche Kostenbeteiligung durch den Verein in der Höhe von rund Fr. 4'000.00 verbleiben wird.

Die gesamte Koordination der Pflege und des Unterhalts der Objekte wird in Zukunft durch den Schulabwart erfolgen. Der Schulabwart wird unter anderem durch Halbtageeinsätze der Klimagruppe Stein AR, sowie durch Stundeneinsätze verschiedener Schulklassen unterstützt. Einige solcher Einsätze sind in den Herbstmonaten (nach Projektrealisation) bereits erfolgt. Nebst den gesetzten Pflanzen wächst auch das Unkraut.

«Artenförderungsprojekte auf öffentlichem Grund schaffen Öffentlichkeit, damit können auch Kinder für die Anliegen der Artenvielfalt sensibilisiert werden. »

Zentrum für Artenvielfalt

Appenzellerland

Abklärungen für ein Biodiversitätsprojekt auf dem Areal des Henry Dunant Museums in Heiden

Auf dem Areal des Henry Dunant Museums wurde unter Miteinbezug der Gemeinde Heiden, des Kantons Appenzell A.Rh. (Amt für Immobilien als Eigentümer), sowie einer Firma Wurzelwerk Naturgarten AG erste Abklärungen und Ideen für eine naturnahe Aufwertung des Gartenareals getroffen. Unsere Ideen stiessen grundsätzlich auf positives Echo. Das Areal des ehemaligen Spital Heiden befindet sich direkt in der Nachbarschaft. Da nicht klar ist, wie es mit der Arealentwicklung des Spitals weitergeht, hat man zurzeit das angedachte Aufwertungsprojekt auf dem Gartenareal des Henry Dunant Museums zurückgestellt. Es wurde vereinbart, dass das kantonale Amt für Immobilien, im Jahr 2024 mit uns den Kontakt wieder aufnehmen wird. Im besten Fall können wir das Projekt im kommenden Jahr weiterverfolgen.

Für den Wirkungsbericht: Rahel Mettler, April 2024

Anhang: Bilder der Aktivitäten aus dem ersten Jahr.

Zentrum für Artenvielfalt

Appenzellerland

Bilder aus 2023



«Schnecken machen das Gärtnern mühsam, umso wichtiger ist, dass wir verstehen, wie wir den Schnecken so begegnen, dass ein Miteinander möglich ist.» (Schneckenkurs)



«Der Schaugarten ist im Sommerhalbjahr ein Publikumsmagnet und bei den Kursen fühlten sich unsere großen und kleinen Gäste gleichermassen wohl.»



«Unsere beiden neue Trockenmauern mit der Ruderalfläche. Die teilweise spontan entstehende Artenvielfalt und die Unterschiede des Bewuchses am schattigeren und am sonnigeren Standort begeistern Besucherinnen und Besucher.»



«Die Trockenmauer im Schulhausareal Stein schafft Unterschlupfmöglichkeiten, sie bietet Anschauungsunterricht auf dem Aral.»



«Kinder bereiten einen Sirup aus Wildpflanzen zu.»
(Mit Kindern durch die Jahreszeiten)